

Ang. VI 180

*Occasionalia  
prohessum carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Die  
**Perlen-Fischerey der Tüsen/**

Wurde  
Als der

Edele Profschreibere und Wohlgelahrte

**Herr Christian Filcher/**

Von Werthau aus Meissen/

**Der Heil. S. Schrift eyfreyst besitzener/**

Den 28. April. dieses 1701. Jahres /

Sum höchsten Stufen

**Der Welt Weißheit**

rühmlichst gelangte /

In Bezeugung ihrer **Schuldigkeit und erforderter**

Gratulation

In gegenwärtigen geringen Zeilen vorgestellt

Von dessen

Vor diesem auff dem Hochfürstl. Sächs. Gymnasio

zu Altenburg gewesen /

nunmehr aber allhier in Wittenberg

**Studierenden guten Freunden.**

WITTENBERG /

Gedruckt durch Johann Haken/

**E**schwärkter Praber/laß nur die Federn sinken/  
Die dir der Perlen-Gang auff stolzen Schei-  
tel thürmt!  
Weil du aus tieffer See/doch ohne Saltz zu trin-  
cken/

Die schönsten Perlen hobst/wenn Fluth und Welle stürmt.  
Wahr ist's/daß deinem Fleiß und embsigen Bemühen/  
Verfolgte Leucoris geziemend Lob gebührt/

Da du die Muschel kanst aus tiefstem Grunde ziehen/

Die in dem zarten Schoß gebadene Perlen führt/

Doch mußt du dich darum nicht so entseztlich brüsten/

Daß abgerichtete Hand geschlossene Muscheln fischt/

Als ob die Musen nicht weit bessere Künste wüßten/

Wodurch man Perlen-Schmuck vor größerm Werth  
erwischet.

Meinstu/daß sich mein Spruch auf Wahlereyen gründe/

Und daß mein wahres Wort auf Schrauben sey gesetzt/

So könn gesambte Welt/mit mir dahin geschwinde/

Wo Hippocrenens Saft getweichte Nügel neßt.

Ich will die Fischey der Musen euch entdecken/

(Ihr trefft die Fischer meist in voller Arbeit an:)

Vor der sich Albion und Holland muß verstecken/

Wennes verlohrenen Schatz im Meere finden kan.

Der Persianer muß mit seiner Kunst verstummen/

Wenn unsre Fischey ihm in die Augen fällt.

So weit war Leucoris in ihrer Rede kommen/

Die über dieß Athen zur Türkin ist bestellt.

Es stuchte alle Welt/als sie die Nachricht hörte/

Die der beblühmte Mund gemeldeter Gottheit gab/

Und wen nur Samens-Ball von dieser Post belehrte/

Der ließ in Augenblick von seiner Arbeit ab.

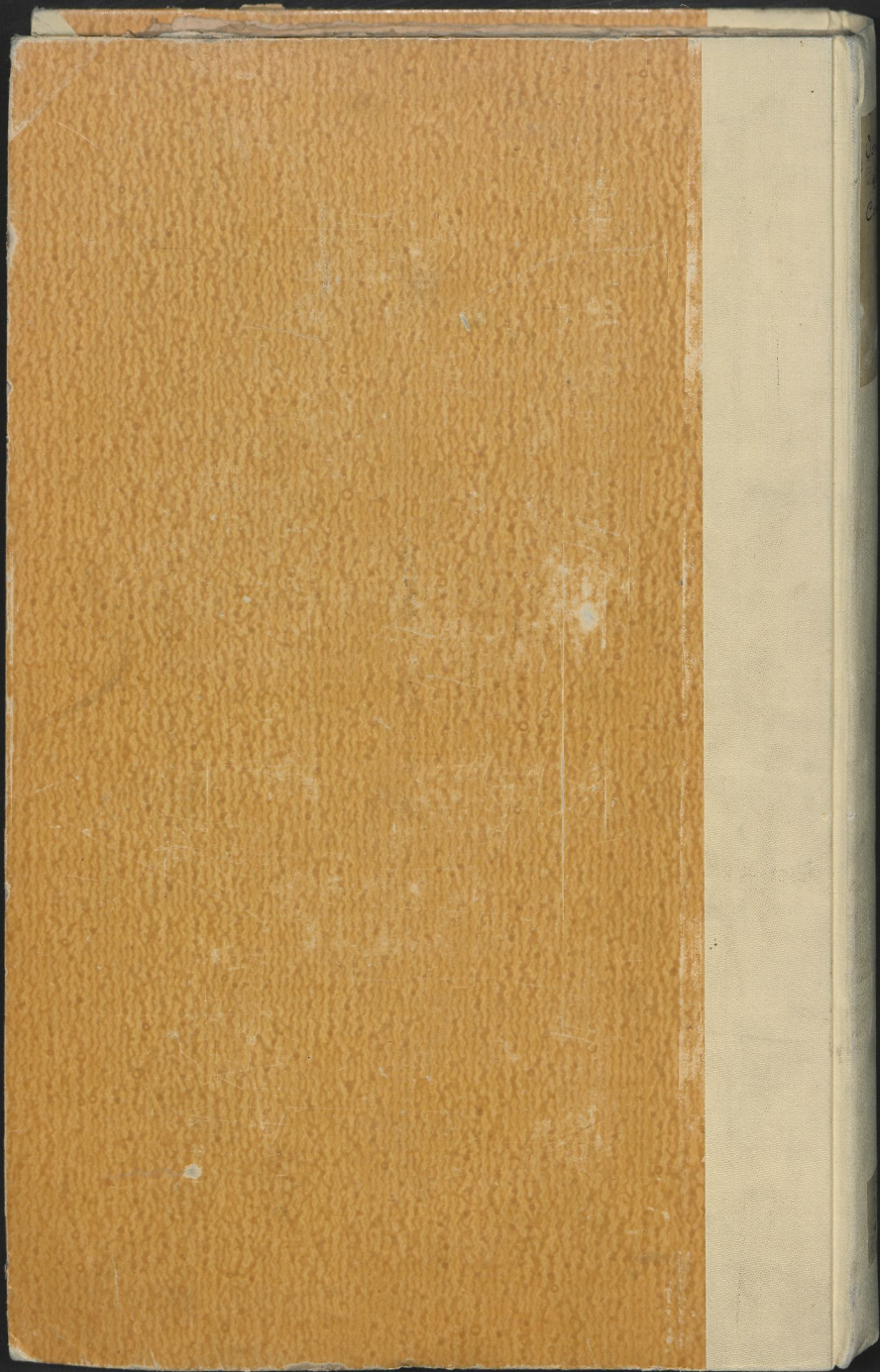
Dort kam ein Spanier als woe ein Blitz gelauffen/  
Dem wieder seine Art der Weis die Flügel schnitt/  
In Hoffnung ohne Geld viel Perlen einzukauffen/  
Und brachte allbereit die schnelle Flotte mit.  
Hier kam der Engels-Mann aus Furcht es zu veräumen/  
Und stellte sich alda mit seinem Raßbar ein.  
Die alle ließen sich von neuen Ländern träumen/  
Wo Perlen/Silber/Gold/ zu holen würde seyn.  
Nun mußte Leucoris den groben Irrthum mercken/  
Der bey dem tollem Volk Verstand und Winnen bundt/  
Um sie derhalben nicht in ihrem Bahn zu stärken/  
That Sie ihr Räzel bald durch solche Worte kunt:  
Bethebte/meinet nicht hier Perl und Schmuck zu finden/  
Womit die stolze Welt die zarten Glieder schmückt/  
Die Meusen lassen sich durch solchem Noth nicht binden/  
Weil sich ihr hoher Geist zu edlern Nuzke schickt.  
Schiff hin nach Baharein zum reichem Persianer/  
Reist durch geschwollne Fluth nach Sottovento hin/  
Betrüget/ wie ihr kömmt/den schwarzen Indostaner/  
Und sucht in wilder See vergänglichen Gewinn.  
Seht hier den edlen Fluß wo meine Söhne fischen/  
[Sie führte sie hierauf zu Aganippens Fluch:]  
Wer da die Perlen kan auf grünen Grund errottschen/  
Der ist/ auff dessen Haupt beperlter Lorbeer ruht.  
Dort seht ihr eine Schaar in faulen Schatten liegen/  
Und dieser kommt das Nekl gar selten in die Hand/  
Die wird kein Perlen-Schmuck aus dieser See vergnügen/  
Weil sie Minervens Schluß vor Schläffer hat erkandt.  
Der suchet Tag und Nacht/ und ist mit Ernst bemühet/  
Er steht dem Hercul gleich Verdruß und Wachen aus/  
Doch wenn er seinem Fang bey lichte nun besiehet/  
So wird ein Todten-Kopff statt edler Perlen draus,

Da aber sehet hier den Kern von meinen Söhnen!  
Mit deren reissen Wunsch der Ausgang stimmet ein!  
Sie muß der Perlen-Schmuck als glühner Lohn betrönet!  
Daß sie dem Jason hierinnen ähnlich seyn.  
Der edle Perlen-Buß den sie in tiefen finden!  
Ist daß es deutlich sey/nichts als Ruhm/Ehr/und Preis!  
Es folget also denn auf kühnes Unterwinden!  
Ein mit viel Perlen-Glanz bestecktes Vorbeer-Reiß.  
Die Völcker krenten sich/und die vor fröhlich kamen!  
Die Schieden icht betrübt von Bindi Wipffel fort.  
Doch als sie voller Schmerz behränten Abschied nahmen!  
Bedachten etliche der Göttin kluges Wort.  
Sie fingen mit mir an die Fischer zu beschauen!  
Die Leucoris vorhin den Kern der Söhne hieß!  
Wir wußten nicht/ob wir den Augen dürfften trauen!  
Als uns der Göttin Hand den werthen Fischer wieß.  
Der als wir ebenso in voller Andacht stunden!  
Weil uns Verwunderung die frohen Geister bund!  
Hatt' endlich noch nach Wunsch den edlen Raub gefunden!  
Vorüber Leucoris nicht wenig Lust empfund.  
Der sprach Sie kan mit Recht den Fischer Rahmen führen!  
Weil Er so glücklich hat die Ehren-Perl erlangt!  
Neum muß Ihn auch hinfort ein neuer Titul zieren!  
Daß ein bekandtes M. vor seinem Rahmen prangt.  
Ihr Freunde/dürffet nicht bey seinem Glück streigen!  
Drum betet mir den Wunsch mit stummen Lippen nach!  
Wir sämtlich wolten nun auch unsrer pflicht bezeugen!  
Dahero dieser Keim aus freuen Werken brach:  
Du Sdler Fischer/du Glück zu zu deiner Beute!  
Indem ein Perlen-Schmuck auff deinem Scheitel stehe!  
Wir wünschen/das das Glück indessen dich begleite!  
Bis noch ein besser Gang in deine Netze geht.

Ung VI 180

VD 18

VD 17





Die  
Verlen-Fischeren der Musen/

Wurde  
Als der

Ede/Erbschaftbare/und Wohlgelahrte

**Herr Christian Filscher/**

Von Berthau aus Meissen/

Der Heil. Schrift eyfrigst besitzener

Den 28. April. dieses 1701. Jahres /

Zum höchsten Stufen

Der Welt Weisheit

rühmlichst gelangte /

In Bezeugung ihrer Schuldigkeit und ersode  
Gratulation

In gegenwärtigen geringen Zeilen vorgestellt  
Von dessen

Vor diesem auff dem Hochfürstl. Sächß. Gymn  
zu Altenburg gewesenem /  
nunmehr aber allhier in Wittenberg

Studierenden guten Freunden.

WITTENBERG /

Gedruckt durch Johann Haken/

